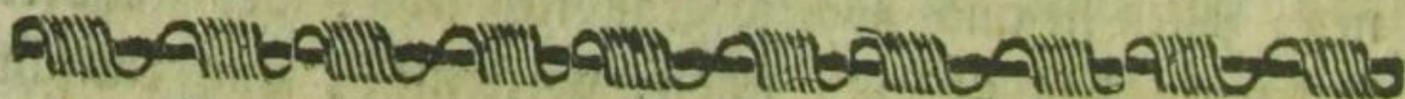


nesti lerne er Theologie, aber er lerne nicht von ihm predigen. Von jenen lerne er, wie das Herz spricht, wie der Affect redet, das wahre Pathos der Natur, das keine Kunst nachmachen kan. Er übe und bilde seine Vernunft, aber er lasse ja die Einbildungskraft nicht unangebauet. Dabei mus man den großen Haufen fassen, wenn man ihm je beikommen will. Der Weg zu ihrem Verstande und Herzen geht durch die Einbildung. Wendet man sich blos an die Vernunft: so wird man wenig gewinnen. Man ist ihnen ein tönend Erz und eine klingende Schelle.

23.



Vermischte Gedanken. Manuscript für Freunde von J. C. Lavater, herausgegeben von einem unbekanten Freunde des Verfassers. Frankf. und Leipzig, 1775.

Da Hr. L. nicht die Zeit hatte, den Briefwechsel mit allen seinen Freunden zu unterhalten, so kam er auf den Einfall, ihnen zum Zeichen seines Andenkens gemeinschaftlich vermischte Gedanken zuzusenden, die hier gesamlet und gedruckt sind. Sie haben das Gepräge des Lavaterschen Genies, oft viel Vernunft, noch öfterer eine gute Dosis von Einbildung und Enthusiasmus, und können die Probe einer ruhigen Ueberlegung nicht aushalten.

ten.